

Kerstin Boschütz

Nationalsozialismus und "junge Generation"

Von der Mythisierung der Jugend in der Weimarer
Republik zu ihrer Disziplinierung im Dritten Reich

Magisterarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1996 Diplom.de
ISBN: 9783832401429

Kerstin Boschütz

Nationalsozialismus und "junge Generation"

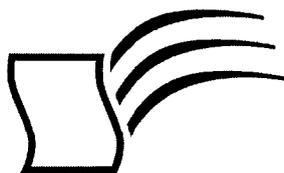
Von der Mythisierung der Jugend in der Weimarer Republik zu ihrer Disziplinierung im Dritten Reich

Kerstin Boschütz

Nationalsozialismus und „junge Generation“

*Von der Mythisierung der Jugend in der Weimarer Republik
zu ihrer Disziplinierung im Dritten Reich*

**Magisterarbeit
an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen
September 1996 Abgabe**



Diplomarbeiten Agentur
Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke
und Guido Meyer GbR

Hermannstal 119 k
22119 Hamburg

agentur@diplom.de
www.diplom.de

ID 142

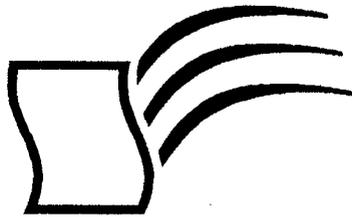
Boschütz, Kerstin: Nationalsozialismus und „junge Generation“: Von der Mythisierung der Jugend in der Weimarer Republik zu ihrer Disziplinierung im Dritten Reich / Kerstin Boschütz - Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 1997
Zugl.: Tübingen, Universität, Magister, 1996

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR
Diplomarbeiten Agentur, <http://www.diplom.de>, Hamburg
Printed in Germany



Diplomarbeiten Agentur

Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

Ihr Team der *Diplomarbeiten Agentur*

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey –
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke —
und Guido Meyer GbR —————

Hermannstal 119 k —————
22119 Hamburg —————

Fon: 040 / 655 99 20 —————
Fax: 040 / 655 99 222 —————

agentur@diplom.de —————
www.diplom.de —————

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
I. Die Mythisierung der Jugend in der Weimarer Republik	8
1. Jugendliche Realitäten	8
2. "Kampf um die Jugend"	15
II. Die mythische Inszenierung der Jugend durch die aufsteigende nationalsozialistische Bewegung	20
1. Die NSDAP als "junge Partei"	20
2. Nationalsozialistische Elemente des Jugend-Mythos	23
a) Die Sonderrolle der jungen Generation	23
b) Frontkämpfer und Führer - Vorbildfunktionen	28
3. Die Hitler-Jugend	34
4. Der Umgang mit der Jugendbewegung	38
III. Funktionswandel der Jugend im Dritten Reich - Ende eines Mythos	41
1. "Schluß mit junger Generation"	41
2. Die Hitler-Jugend auf dem Weg zur Staatsjugend.....	50
a) Der Totalitätsanspruch	50
b) Selbstführung der Jugend?	55
c) Die Funktion im NS-Staat	58
IV. Die Olympiade von 1936 - Olympisches Fest der Jugend?	63
V. Schlußwort	71
Literaturverzeichnis	75

Einleitung

Die Entdeckung der Jugend als einer eigenständigen Lebensphase ist auf das ausgehende 19. Jahrhundert zurückzuführen.¹ Sie blieb zunächst ein Spezifikum des Mittelstands und ergab sich aus dem längeren Zusammenleben von Eltern und Kindern im Familienverband einerseits und dem verstärkten Zugriff der Schule auf Kinder und Jugendliche andererseits. Hier wird schon deutlich, daß es bei der Betrachtung des Themas "Jugend" nicht nur um Jugend im biologischen Sinn geht, sondern auch um ein gesellschaftliches Phänomen. Oder anders formuliert:

*"Jugend als solche existiert nur aufgrund von zeittypischen mentalen, soziokulturellen und eventuell auch ökonomischen Definitionen."*²

Gleichzeitig entstand durch den raschen ökonomischen Wandel in Folge der Industrialisierung eine Verunsicherung und Sinnkrise breiter Schichten des Bürgertums. Die daraus resultierende zunehmende Technik- und Großstadtfeindlichkeit ging einher mit der Sehnsucht nach der alten, vorindustriellen Zeit. Die Wünsche nach gesellschaftlichen Reformen und Überwindung der Fin-de-Siècle-Stimmung wurden bis zum Ersten Weltkrieg mehr und mehr auf die Jugend projiziert. Diese stand somit für die Hoffnung bürgerlicher Erwachsener auf einen Ausweg aus der Krise. Das zunehmende Interesse an der Jugend zeigte sich auch in der um die Jahrhundertwende entstehenden Jugendforschung und Jugendpflege.

¹ Vgl. John R. Gillis: Geschichte der Jugend: Tradition und Wandel im Verhältnis der Altersgruppen und Generationen in Europa von der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, Weinheim/Basel 1984, S. 105-112; Elisabeth Domansky/Ulrich Heinemann: Jugend als Generationserfahrung: Das Beispiel der Weimarer Republik, in: Sozialwissenschaftliche Informationen für Unterricht und Studium, Band 12/13, 1983/84 (2), S. 14-21; Jürgen Reulecke: "...und sie werden nicht mehr frei für ihr ganzes Leben." Der Weg in die Staatsjugend von der Weimarer Republik zur NS-Zeit, in: Ulrich Herrmann/Jürgen Oelkers (Hgg.): Pädagogik und Nationalsozialismus, Weinheim/Basel 1988, S. 243f.

² Jürgen Reulecke: Jugendprotest - ein Kennzeichen des 20. Jahrhunderts?, in: Dieter Dowe (Hg.): Jugendprotest und Generationskonflikt in Europa im 20. Jahrhundert. Deutschland, England, Frankreich und Italien im Vergleich, Bonn 1986, S. 3. Vgl. zur Definition von "Jugend" auch: Michael Mitterauer: Sozialgeschichte der Jugend, Frankfurt a.M. 1986; Trutz von Trotha: Zur Entstehung von Jugend, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 34. Jg. 1982, S. 254-277; Hans Jaeger: Generationen in der Geschichte. Überlegungen zu einer umstrittenen Konzeption, in: Geschichte und Gesellschaft, 3. Jg. 1977 (Heft 4), S. 429-452; Helmut Schelsky: Die skeptische Generation. Eine Soziologie der deutschen Jugend, Stuttgart 1963, S. 12-19. Im folgenden ist mit "Jugend" die Phase zwischen dem Beginn der Pubertät und dem Erreichen ökonomischer Autonomie sei es durch Heirat, sei es durch Ausüben eines Berufes gemeint.

Hinzu kam, daß sich auch innerhalb der bürgerlichen Jugend selbst ein neues Selbstverständnis zu entwickeln begann, welches unter anderem in der sich um 1900 formierenden Wandervogel-Bewegung zum Ausdruck kam. Diese erste bürgerliche Jugendbewegung war von dem romantischen Bestreben nach einer Rückkehr zur Natur und einer Ablehnung materialistischer Werte gekennzeichnet.³ Somit spiegelte sie die Bedürfnisse ihrer Elterngeneration wieder. Sie beschränkte sich in dieser Phase vorwiegend auf den Freizeitbereich, Forderungen nach politischer Partizipation wurden von ihr noch nicht erhoben.

Dies änderte sich infolge des Ersten Weltkriegs. Die Jugend forderte nun generell die Mitgestaltung an der neuen Republik. Die politischen, ökonomischen und sozialen Probleme der zwanziger Jahre bewirkten in weiten Teilen der Jugend wie auch der Gesellschaft allgemein eine immer größere Enttäuschung und die Abkehr von der Weimarer Republik. Der Begriff Jugend erfuhr nun eine massenwirksame Ausbreitung mittels dessen bürgerlich-konservative wie kommunistische Kreise zu den bestehenden Strukturen Gegenkonzepte aufzubauen versuchten. "Jugend" und "junge Generation" entwickelten sich schließlich zu positiven Reizwörtern, welche vor allem gegen Ende der Weimarer Republik dazu dienten, Machtpositionen zu sichern und Rettungsmuster aus der Krise anzubieten. Jugend wurde zum Mythos erhoben, indem sie mit "Spontaneität, Bewegung, Kreativität, revolutionärem Elan"⁴ assoziiert wurde.⁵ Diese Mythisierung wurde in der Regel von Personen forciert, welche selbst nicht mehr der jungen Generation angehörten. Mythenbildungen innerhalb einer Gesellschaft setzen deren Bedürfnis nach Mythen voraus und sie können

³ Im folgenden ist mit Jugendbewegung immer die bürgerliche Jugendbewegung gemeint. Auf die proletarische Jugendbewegung, welche demgegenüber weitaus stärker durch Interesse an Emanzipation und sozialpolitischen Fragen gekennzeichnet war, kann in diesem Rahmen nicht eingegangen werden, vgl. hierzu Hermann Giesecke: *Vom Wandervogel zur Hitlerjugend. Jugendarbeit zwischen Politik und Pädagogik*, München 1981, S. 38-59 und Ulrich Linse: *Lebensformen der bürgerlichen und der proletarischen Jugendbewegung*, in: *Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung*, Band 10/1978, S. 24-55.

⁴ Joachim Radkau: *Die singende und die tote Jugend. Der Umgang mit Jugendmythen im italienischen und im deutschen Faschismus*, in: Thomas Koebner/Rolf-Peter Janz/Frank Trommler (Hgg.): *"Mit uns zieht die neue Zeit". Der Mythos Jugend*, Frankfurt a.M. 1985, S. 104.

⁵ Vgl. im folgenden zum Begriff Jugend-Mythos: Radkau, S. 97-127, zu Mythenbildung allgemein Karl Heinz Bohrer: *Mythos und Moderne. Begriff und Bild einer Rekonstruktion*, Frankfurt a.M 1983, darin vor allem die Aufsätze von Manfred Frank: *Die Dichtung als "Neue Mythologie"*, S. 15-40 und von Bernd Hüppauf: *Mythisches Denken und Krisen der deutschen Literatur und Gesellschaft*, S. 508-527.